

# Beantwortung Wahlprüfsteine

## IG Landeskulturverbände vom 24. April 2024

*Kunst und Kultur sind Werte an sich und schaffen Lebensqualität. Als lebensweltliche Infrastruktur bilden sie ein Milieu u. a auch an „Dritten Orten“, das nicht Waren, sondern eine Kulturlandschaft produziert und Nähe, Teilhabe, Identität und Mehrwert in ideeller und sozialer Hinsicht hervorbringt. Sie sind zugleich von zentraler Bedeutung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, denn sie bieten Identifikationspunkte und die aktive Möglichkeit, das eigene Lebensumfeld mitzugestalten und zu reflektieren. Damit sind sie Grundbausteine für gelebte Demokratie. Kultur ist immer auch ein Spiegelbild der Zeit. Die Krisen der vergangenen Jahre und die Herausforderungen, vor denen unsere Gesellschaft aktuell und in den kommenden Jahren stehen wird, haben unmittelbare Auswirkungen...*

1. **Kulturentwicklungsstrategie:** Die Freie Kulturszene hat sich in Sachsen in den vergangenen Jahrzehnten zu einer wesentlichen Größe in der sächsischen Kulturlandschaft verstetigt. Wie möchte Ihre Partei die Weichen dafür stellen?

Wir stehen für eine starke öffentliche Kulturförderung, die für uns selbstverständlich die Freie Szene einschließt. Dies beinhaltet die dauerhafte Finanzierung der Landeskulturverbände und den weiteren Ausbau der Projekt- und Gastspielförderung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Die Beantragung einer Konzeptförderung der Kulturstiftung möchten wir ab dem Jahr 2026 ermöglichen. Den eingeschlagenen Kurs, die Kulturförderung für die Freie Szene kontinuierlich zu erhöhen, setzen wir fort.

Auf Basis der anstehenden Evaluation des Kulturraumgesetzes und im Einklang mit den neuen Leitlinien und Grundsätzen einer landesweiten Kulturentwicklungsplanung wollen wir das Kulturraumgesetz novellieren. Ziel ist es, Planungssicherheit in der Kulturförderung herzustellen, die eine Mehrjährigkeit sowie regelmäßige Anpassungen vorsieht und Mindesthonorare im Bereich der öffentlichen Kulturförderung berücksichtigt. Die Arbeitsbedingungen für die Freie Szene werden sich durch diese Maßnahmen deutlich verbessern.

Für die Ausarbeitung einer landesweiten und langfristig angelegten Kulturentwicklungsplanung möchten wir ein Expertengremium oder eine parlamentarische Enquete-Kommission einsetzen. In diesen Prozess werden wir Akteure aus der Freien Szene und den Landeskulturverbänden genauso wie Vertreter:innen der Kulturräume sowie der Städte und Gemeinden einbinden und uns auf Ziele und Prioritäten für Sachsen verständigen – gemeinsam entscheiden wir also, wie wir die vielfältige Kulturlandschaft Sachsens nicht nur erhalten, sondern auch zeitgemäß weiterentwickeln können. Selbstverständlich berücksichtigen wir dabei Themen wie Barrierefreiheit, Nachhaltigkeit, Publikumsentwicklung und Digitalisierung.

2. **Kulturelle Bildung:** Wie können bislang projektgeförderte Landesprogramme gesichert – z.B. durch einen Übergang in die institutionelle Förderung – und deren Expertise landes- sowie bundesweit genutzt werden? Wie gelingt die strukturelle Sicherung der Netzwerkstellen in den Kulturräumen?

Es ist dringend notwendig das landesweite Konzept „Kulturelle Kinder- und Jugendbildung“ von 2018 fortzuschreiben. Landesprogramme und Projekte, die sich in diesem Bereich besonders bewährt haben, lassen sich in diesem Prozess festigen. Unser Ziel ist es, hohe Standards für die kulturelle Bildung zu halten und ein gutes Gleichgewicht von Beständigkeit und Erneuerung herzustellen.

Diese Dynamik muss sich auch in einem zukünftigen Kulturraumgesetz abbilden. Die anstehende Evaluation und eine sich daraus ergebende Novellierung sollte daher auch Aspekte der kulturellen Bildung und ihrer flächendeckenden Wirkung sowie eine Verstetigung und dauerhafte Finanzierung der Netzwerkstellen „Kulturelle Bildung“ im Blick haben.

Initiativen und Projekte, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen teilen möchten, können sich unserer Unterstützung sicher sein. Wir möchten einen Co-Finanzierungsfond für Bundes- und EU-Programme wie Kreatives Europa einrichten. Aus dieser Art der Zusammenarbeit ergeben sich neben neuen Netzwerken und einer höheren Sichtbarkeit auch neue Ideen und Erkenntnisse, die eine Bereicherung für die Arbeit in Sachsen sind.

3. **Kulturelle Bildung:** Durch welche Aus- und Fortbildungsprogramme und -fächer kann die Fachkräftegewinnung in Sachsen für die Kulturelle Bildung weiter etabliert werden?

In Sachsen verfügen wir über gute Ausbildungsstrukturen im Bereich der Kulturellen Bildung und entsprechend über viele gut qualifizierte Fachkräfte. Wichtig ist es die bestehenden Aus- und Weiterbildungsangebote zu erhalten, damit weiterhin Theater-, Medien und Museumspädagog:innen in Sachsen in der kulturellen Bildung aktiv sind. So können die vielfältigen kulturellen Ganztagesangebote an Schulen, Kurse an Jugendkunstschulen und auch der Unterricht an Musikschulen abgesichert werden. Die Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung und Öffnung der akademischen Ausbildung für Doppelfachlehrkräfte oder Ein-Fach-Lehrkräfte können ein wichtiger Impuls für die kulturelle Bildung werden und zur Sicherung des Fachkräftebedarfs beitragen. Durch die künftige Förderung von künstlerischer Forschung (artistic research) erhoffen wir uns zudem positive Effekte.

Es gilt jedoch insbesondere im Bereich der kulturellen Bildung die Rahmenbedingungen deutlich zu verbessern, attraktivere Arbeitsbedingungen zu ermöglichen und so die seit der Corona-Pandemie verstärkte Abwanderung vieler Fachkräfte aus dem Feld aufzuhalten. Die Einführung von Honorarrichtlinien sind hierfür ein wichtiger Baustein, längerfristige und verlässliche Förderung von Initiativen ein weiterer. Die wertvolle Arbeit der Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen werden wir auch in Zukunft fördern.

**4. Kulturelle Bildung:** Welche Strategien möchte Ihre Partei zur Stärkung des Feldes der kulturellen Bildung ergreifen?

Die Fortschreibung des landesweiten Konzepts „Kulturelle Kinder- und Jugendbildung“ hat für uns eine hohe Priorität. Dabei möchten wir die bestehenden Initiativen und Akteure in einem Kompetenzzentrum zusammenführen.

Wir verfolgen zudem die Strategie, allen Kindern und Jugendlichen eine aktive Teilhabe an Angeboten der kulturellen Bildung zu ermöglichen, ganz gleich, an welchem Ort in Sachsen sie leben. Um Kooperationen zwischen Kultur- und Bildungseinrichtungen sowie Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe weiter zu befördern, werden wir die Netzwerkstellen „Kulturelle Bildungen“ in den Kulturräumen verstetigen. Mobilitätsangebote für Schulen im ländlichen Raum möchten wir weiterhin fördern, um so die Erreichbarkeit der vielfältigen kulturellen Angebote abzusichern.

Jugendkunstschulen und soziokulturelle Zentren in Sachsen, die mit ihren Programmen alle Generationen erreichen und unentbehrliche Partner gerade im ländlichen Raum sind, möchten wir weiter stärken und Fördermechanismen anpassen. Die Förderung der Musikschulen werden wir stabilisieren. Eine Überarbeitung der Förderrichtlinie Kulturelle Bildung ist daher dringend erforderlich.

Das Programm „JeKi – Jedem Kind ein Instrument“ entwickeln wir qualitativ weiter und ergänzen es um die Bereiche Tanzen und Singen und erhalten den Musikinstrumentefonds, um so den Zugang zu musikalischer Ausbildung in der Breite zu unterstützen.

**5. Kultur im ländlichen und urbanen Raum:** Die Sicherung der kulturellen Infrastruktur bildet die Basis für ein lebendiges Kulturleben im Freistaat Sachsen. Welche Perspektiven gibt es in der Kultur für den Ausgleich zwischen ländlichem und urbanem Raum in Sachsen?

Durch das Kulturraumgesetz finanzieren wir in Sachsen Kunst und Kultur auf dem Land und in den Großstädten solidarisch. Aufgrund der aktuell schwierigen finanziellen Lage vieler Kommunen werden wir überprüfen, inwiefern sich der Freistaat Sachsen im Bereich der Kulturförderung noch stärker im ländlichen Raum engagieren kann, etwa durch eine Erhöhung des Kulturlastenausgleichs im Rahmen des sächsischen Finanzausgleichsgesetzes.

Gerade in Regionen, in denen vieles im Wandel ist, so z. B. in der Lausitz, kann der Wert von Kunst und Kultur nicht hoch genug bemessen werden, denn Kunst und Kultur begleitet Wandel, stiftet Zusammengehörigkeitssinn und ermöglicht Menschen neue Begegnungen. Daher führen wir auch das Programm „Soziale Orte“ fort. Um ehrenamtliches Engagement in diesem Bereich zu fördern, werden wir Programme wie den Kleinprojektefonds für den ländlichen Raum der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und X-Dörfer sowie das Förderprogramm für Heimatpflege und Laienmusik weiterführen.

Uns ist es wichtig, eine Vielfalt von Kulturangeboten auch im ländlichen Raum erhalten zu können – bei gleichzeitig guten Arbeitsbedingungen für die Kulturschaffenden. Ausgleichsmechanismen zur Stärkung von Angeboten im ländlichen Raum, wie wir sie bereits aus der Musikschulförderung kennen, werden wir für Jugendkunstschulen und das Programm JeKi bzw. JeKits prüfen umso dem Fachkräftemangel auf dem Land entgegenzuwirken. Auch in Zukunft werden wir uns, wie schon beim Kulturpakt und dem aktuellen Rettungsschirm, dafür einsetzen, dass Theater und Orchester im ländlichen Raum erhalten bleiben und eine Rückkehr zu Haustarifverträgen verhindert wird.

Die Kulturregion Chemnitz hat für uns Vorbildcharakter. Sie verbindet Menschen, die in unmittelbarer Nachbarschaft auf dem Land und in der Stadt leben, über gemeinsame Kulturangebote wie die Museumnacht oder der Kunstpfad „Purple Path“ und setzt dabei mit dem Chemnitzer Modell auf ein gutes ÖPNV-Angebot. Wir werden die Vernetzung und Entwicklung der Region mit der Kulturhauptstadt Europa Chemnitz 2025 gGmbH über das Programmjahr 2025 hinaus unterstützen.

6. **Wertschöpfung:** Mit welchen Maßnahmen soll die Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen gefördert und weiterentwickelt werden? Welche Rolle misst Ihre Partei branchenübergreifenden Kooperationen bei, um Innovationen im Freistaat zu fördern?

Sachsen fördert die Kultur- und Kreativwirtschaft seit vielen Jahren auf einem hohen Niveau. Das wollen wir fortführen und die Sichtbarkeit der Leistungen der Branche am Wirtschaftsstandort Sachsen weiter erhöhen.

Den Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft Sachsen möchten wir dauerhaft unterstützen und ihn institutionell fördern, denn gemeinsam mit seinen Regionalverbänden ist er ein zentraler und verlässlicher Partner. Mit seinen vielfältigen Projekten und Angeboten zur Beratung und Weiterbildung unterstützt er die Professionalisierung der Branchenakteure, trägt zum Know-How-Transfer bei, verschafft der Branche eine große Öffentlichkeit und vernetzt sie national und international.

Branchenübergreifende Kooperationen sind aus unserer Sicht besonders wertvoll für Innovation. Daher wollen wir erfolgreiche und zukunftsgerichtete Initiativen wie die Innovationsplattform „futureSAX“ oder „Cross Innovation Made in Saxony“ fortführen. Den Aufbau von Coworking-Spaces und Maker-Hubs, wie sie z. B. gerade in der Kulturregion Chemnitz entstehen, werden wir als Orte für Kooperation und Cross-Innovation auch in Zukunft unterstützen.

7. **Wertschöpfung:** Mit welchen Instrumenten will Ihre Partei dieser Zukunftsbranche zukünftig eine bessere Teilhabe an Förderinstrumenten ermöglichen?

Wir möchten das Sächsische Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft mit seinen Beratungs- und Unterstützungsangeboten weiter ausbauen, um Kultur- und Kreativschaffenden den Zugang zu Förderprogrammen zu erleichtern.

Darüber hinaus bündelt das Kompetenzzentrum viel Wissen und Erfahrung mit Blick auf die besonderen Belange der Branche. Wir binden es ein, wenn wir in Sachsen Förderrichtlinien entwickeln, die die Kultur- und Kreativwirtschaft betreffen. So lässt sich die notwendige Passgenauigkeit der Richtlinien auch für diese vielfältige und kleinteilige Branche her- und sicherstellen.

Wir bieten auch in Zukunft niedrigschwellige Förderinstrumente für die Kultur- und Kreativwirtschaft an. Einen besonderen Fokus legen wir auf Instrumente, die die sektorübergreifende Zusammenarbeit fördern und so bspw. Kultur- und Kreativschaffende frühzeitig in Entwicklungsprozesse im KMU-Bereich einbinden.

8. **Wertschöpfung:** Welche Maßnahmen wird Ihre Partei ergreifen, um den aktuell hohen Verwaltungsaufwand sowohl für den Fördermittelgeber als auch die Antragsteller/-innen zu minimieren?

Generell setzen wir uns dafür ein, dass Antragsverfahren einfacher gestaltet werden und Antragsaufwand und Förderumfang in einem angemessenen Verhältnis stehen. Die Möglichkeit der digitalen Antragsstellung und -abrechnung ist für uns unverzichtbar, weshalb wir Digitalisierungsprozesse voranbringen möchten.

Kommunikation ist für uns der Schlüssel zu guten Förderverfahren. Wir möchten daher die Begleitung und Beratung in der Antragsstellung verbessern. Informationen rund um die Antragsstellung sollen leicht zugänglich sein, zu den verschiedenen Förderprogrammen sollen Informationsveranstaltungen stattfinden und Förderkriterien klar kommuniziert werden.

Wir unterstützen einen regelmäßigen Austausch zwischen der Sächsischen Aufbaubank und dem sächsischen Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft zu Förderverfahren die Kultur- und Kreativwirtschaft betreffende Förderrichtlinien, damit die Akteure ein noch besseres Verständnis füreinander gewinnen.

Eine wesentliche Verringerung von Verwaltungsaufwand gelingt auch durch den Einsatz mehrjähriger Förderung. Wir wollen die neue Förderstrategie für den Freistaat Sachsen so ausgestalten, dass mehrjährige und institutionelle Förderungen eine deutliche Stärkung erfahren, vermehrt Pauschalen eingesetzt und Verwendungsnachweise vereinfacht werden.

9. **Wertschöpfung:** Was wird Ihre Partei unternehmen, um die Vielfalt und Wettbewerbsfähigkeit der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft vor diesem Hintergrund sicherzustellen? Wo sehen Sie Handlungsbedarf?

Für die verschiedenen Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft wollen wir auch künftig gemeinsam mit den Branchenakteuren geeignete und passgenaue Förderinstrumente entwickeln. Um z. B. den Musikmarkt zu stärken, werden wir das Programm Branchenfokus POP und das Projekt POP IMPULS unter dem Dach der Zentralen Anlaufstelle Popularkultur zusammenführen. Auch Beratungsangebote für die Clubszene sollen hier eine Heimat finden.

Die Kultur- und Kreativwirtschaft werden wir auch stärken, indem wir Branchenakteure als Partner in anstehenden Veränderungsprozesse einbinden und ihr Transformationspotential nutzen, z. B. in den sächsischen Strukturwandelregionen.

Außerdem verändert sich die Arbeitswelt durch den Einsatz von KI merklich. Durch die Verabschiedung eines KI-Gesetzes hat die Europäische Union bereits erste Regulierungsvorgaben dafür gemacht. Auf Landesebene setzen wir unsere Arbeit in diesem Bereich fort, entwickeln die KI-Strategie weiter und haben dabei Themen, welche die Kultur- und Kreativwirtschaft betreffen, wie beispielsweise das Urheberrecht, besonders im Blick.

10. **Faire Vergütung:** Wie möchte Ihre Partei die leistungsgerechte Bezahlung im Kunst- und Kulturbereich voranbringen?

Wir haben den Anspruch, dass Kulturschaffende von ihrer Arbeit gut leben und eine angemessene Altersvorsorge treffen können. In den letzten Jahren haben wir aus diesem Grund den Kulturpakt für Theater und Orchester aufgelegt und z. B. bei den institutionell geförderten Einrichtungen der Freien Kultur die Tarifsteigerungen berücksichtigt. Gute Arbeitsbedingungen und faire Bezahlung für Kulturschaffende wollen wir in Zukunft auch durch die Einführung von Honorarrichtlinien und Mindeststandards in der Kulturförderung absichern. Unser Ziel ist es, dass der Freistaat und die Kommunen dort, wo sie selbst Auftraggeber für Kunst und Kultur sind, eine Vorbildwirkung einnehmen. Damit das vielfältige kulturelle Angebot nach Einführung von Honorarrichtlinien erhalten bleibt, setzen wir uns für eine verbesserte Kulturfinanzierung ein. Schieflagen wie der Gender Pay Gap und der Equal Show Gap im Bereich von Kunst und Kultur nehmen wir in einem nächsten Schritt besonders in den Blick. An sächsischen Kunst- und Musikhochschulen möchten wir außerdem Angebote wie Career Services weiter ausbauen und die Studierenden frühzeitig auf den Einstieg in den Arbeitsmarkt und eine Selbstständigkeit vorbereiten.